

KLIMAFREUNDLICH HEIZEN UND SANIEREN ALS JOBMOTOR IN NIEDERÖSTERREICH

Wie thermische Gebäudesanierung und die Erneuerung von Heizsystemen die Regionalwirtschaft ankurbeln

Hintergrund

- Laut Bericht des BMNT (2017) liegt die Sanierungsrate in Niederösterreich, was umfassende Sanierungen angeht, bei 0,4 Prozent.
- Etwa 92.000 Ölheizungen werden in Niederösterreich noch in Wohngebäuden betrieben.
- Rund 234.000 Gasheizungen sind noch in Betrieb.
- Mit biogenen Energieträgern werden 178.000 Wohnungen geheizt,
- Mit Fernwärme werden 91.000 Wohnungen beheizt,
- Mit Umgebungswärme 75.000 Haushalte.¹

Modellierung

In der Studie wurde modelliert, welche regionalwirtschaftlichen Effekte ambitionierte Klimaschutzpolitik im Wärmebereich für die Bundesländer Niederösterreich, Salzburg und Tirol auftreten. Dabei wurden folgende Annahmen getroffen:

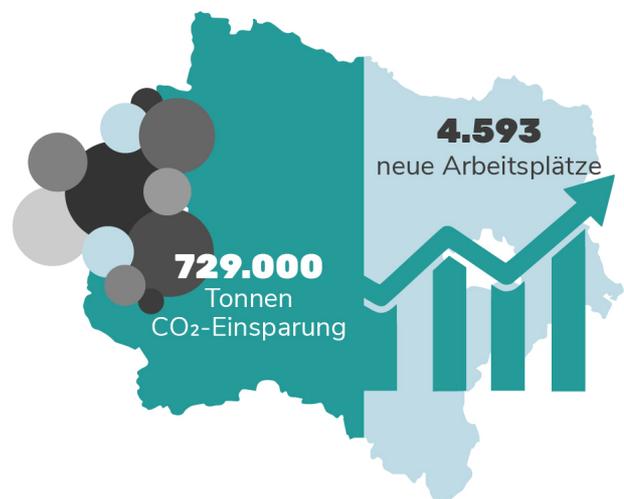
1 Vgl. Statistik Austria (2017): Energiestatistik: MZ Energieeinsatz der Haushalte 2015/2016. Erstellt am 15.03.2017.

- Halbierung des Bestands an Ölheizungen bis 2030, was einem gemäßigten Pfad für den langfristigen, vollständigen Ausstieg aus Ölheizungen entspricht
- Reduktion von Gasheizungen um ein Drittel bis 2030, was einem moderaten langfristigen Ausstieg aus Gasheizungen ermöglicht
- Eine Anhebung der Sanierungsrate auf zwei Prozent, ausgehend von öffentlich verfügbaren Werten für die umfassende Sanierung.²
- Die jeweils bestehenden Heizsysteme werden durch biogene Heizsysteme, Umgebungswärme und Fernwärme ersetzt

Die Ergebnisse dieses Szenarios werden im Folgenden vorgestellt. Ein weiteres darüber hinausgehendes „1,5 °C-Szenario“ wurde modelliert, die Ergebnisse sind in der Langfassung verfügbar.

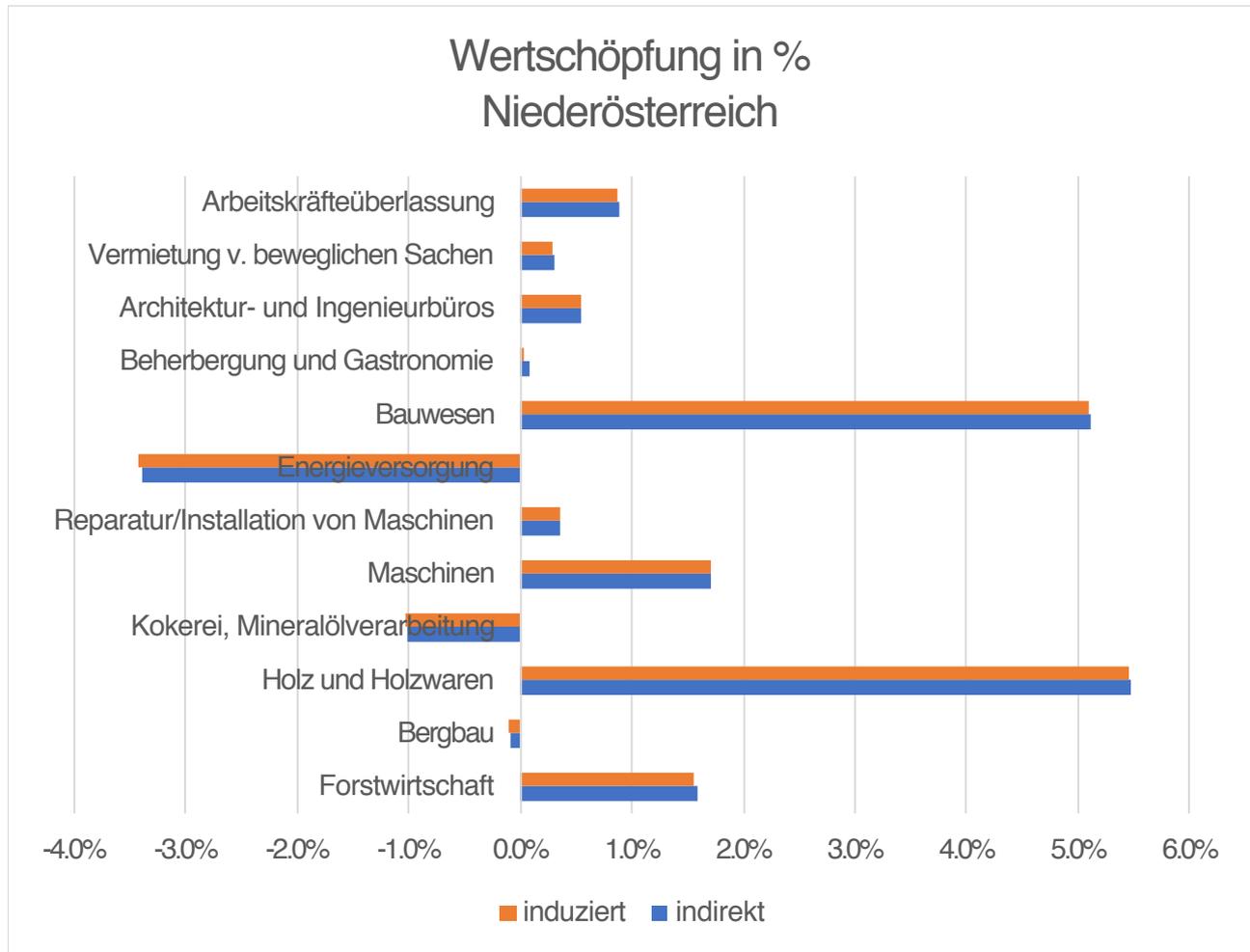
Ergebnisse

- In Niederösterreich werden **Investitionen von 870 Mio. Euro** ausgelöst und eine **Wertschöpfung von 230 Mio. EUR** geschaffen.
- Der **Beschäftigungseffekt (netto)** ist in den Bundesländern deutlich positiv. In Niederösterreich können **4.593 Arbeitsplätze** durch die Wärmewende geschaffen werden.
- In der **sektoralen Analyse** zeigt sich, dass die Wärmewende vor allem für die Bauwirtschaft ein Jobmotor ist. Sektoren wie die Energieversorgung oder die Mineralölverarbeitung verlieren hingegen Umsätze. Diese Verluste werden aber neben der Bauwirtschaft durch Zugewinne in Sektoren wie der Holz- und Holzverarbeitung, Maschinen, Glaswaren und Keramik und der Metallerzeugung deutlich überkompensiert (siehe Anhang II).
- In Folge der Modernisierung der Heizsysteme und thermischer Sanierung **sinkt der Energieverbrauch in Niederösterreich um 20,3 Prozent**.
- Durch die gesetzten Maßnahmen wird eine **CO₂-Reduktion von 729.000 Tonnen CO₂** erreicht.



² Vgl. BMNT (2017): Maßnahmen im Gebäudesektor 2016. Bericht des Bundes und der Länder nach Art. 15 A B-VG Vereinbarung BGBl. II NR. 251/2009

Sektorale Wertschöpfungseffekte (%), Niederösterreich, „Wärmewende“-Szenario



Quelle: Eigenerhebung